

Die türkische Regierung wird drei US-Kriegsschiffe durch den Bosphorus ins Schwarze Meer passieren lassen. Droht eine neue "Kuba-Krise"?

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 144/08 – 22.08.08

Nachricht: US-Schiffe können ins Schwarze Meer einfahren

STARS AND STRIPES, 21.08.08

(<http://www.stripes.com/articleprint.asp?section=104&article=56889>)

Die türkische Regierung habe drei US-Schiffen die Erlaubnis erteilt, zur Teilnahme an Hilfsmaßnahmen für Georgien ins Schwarze Meer einzufahren, teilte ein US-Offizier am Mittwoch mit. Ein Vertreter des Verteidigungsministeriums wollte aber nicht bestätigen, dass die Schiffe nach Georgien unterwegs sind.

(Der TV-Sender) CNN hatte am Mittwoch als erster berichtet, das in Italien stationierte Kommandoschiff "USS Mount Whitney" könnte zusammen mit dem Zerstörer "USS McFaul" und dem Coast Guard-Kutter "Dallas" zum Transport humanitärer Hilfsgüter nach Georgien eingesetzt werden.



Kommandoschiff "USS Mount Whitney" / LCC-20
(Foto: Wikipedia)

Der US-Offizielle äußerte, die "McFaul" und die "Dallas" würden bald von Kreta nach Georgien aufbrechen, und die "Mount Whitney" werde ihnen noch in diesem Monat folgen.



Zerstörer "USS McFaul" / DDG-74
(Foto: Wikipedia)

Als er zu dieser Aussage befragt wurde, sagte der Pentagon-Sprecher Bryan Whitman: "Darüber ist zwar diskutiert worden, aber bis jetzt habe ich noch nichts anzukündigen."

Man habe zwar erwogen, Schiffe der US-Navy zum Transport von Hilfsgütern in das kriegszerstörte Land einzusetzen, es sei aber noch nicht festgelegt, welche Einheiten sich auf den Weg nach Georgien machen sollten, war von der US-Navy und EUCOM (dem Stuttgarter Oberkommando der US-Streitkräfte in Europa) zu hören.



Coast Guard-Kutter "Dallas" / WHEC 716
(Foto: <http://www.uscg.mil/lantarea/cgcDallas/>)

"Es gibt bis zu diesem Zeitpunkt noch keine genehmigten Pläne zur Einbeziehung von US-Schiffen," betonte Cmdr. (Flotillenadmiral) Scott Miller, der Sprecher der 6th Fleet (der 6. Flot-

te), also der US-Navy in Europa. "Ob es entsprechende Planungen gibt? Ja, wir beschäftigen uns mit allen Optionen."

Transportflugzeuge der US-Navy, die Artikel zur Körperpflege nach Georgien brächten, seien zur Zeit der einzige Beitrag der Marine zu der Hilfsaktion, teilte er noch mit.

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen.)

Unser Kommentar

Vor der Küste Georgiens kreuzen Schiffe der russischen Schwarzmeer-Flotte, die neue Waffenlieferungen an Saakaschwilis geschlagene Armee verhindern sollen. Wenn sich jetzt US-Kriegsschiffe auf den Weg nach Georgien machen, könnte es ganz schnell zu einer Konfrontation wie bei der Kuba-Krise im Jahr 1962 kommen.

Damals sollten US-Kriegsschiffe sowjetische Frachtschiffe stoppen, die mit Raketen nach Kuba unterwegs waren. Der drohende Atomkrieg fand nur deshalb nicht statt, weil die Schiffe mit den Raketen gerade noch rechtzeitig umkehrten.

Wenn es der Bush-Administration nur darum ginge, große Mengen Hilfsgüter nach Georgien zu schaffen, könnte sie auch einen zivilen Frachter schicken. Weil man aber Russland noch mehr provozieren will, müssen es unbedingt Kriegsschiffe und ein bewaffneter Kutter der US-Coast Guard sein. Die "USS Mount Whitney" ist übrigens ein Kommandoschiff für amphibische Kriegsführung, kann also als Befehlszentrum bei größeren Landeoperationen dienen. Außerdem ist sie das Flaggschiff der 6. US-Flotte, deren Operationsgebiet den westlichen Atlantik und das Mittelmeer umfasst.

Der Lenkwaffen-Zerstörer "McFaul" ist bereits am 20.08. mit "Mineralwasser, Plastikgeschirr und Toilettenpapier" für Georgien von Kreta aus in See gestochen. Die "Dallas" soll ihm noch in dieser Woche folgen. Die "Mount Whitney" wird gegenwärtig in ihrem Heimathafen Gaeta (nordwestlich von Neapel) mit "Baby-Nahrung, Windeln und Kinderpflegeartikeln" beladen und soll auch bald auslaufen. (s. <http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=56907>)

Falls Schiffe der russischen Schwarzmeer-Flotte US-Kriegsschiffe am Anlaufen eines georgischen Hafens zu hindern versuchen, könnten sehr schnell US-Flugzeugträgergruppen zur Stelle sein, und eine sprunghafte Eskalation des Konfliktes zwischen den USA und Russland wäre unvermeidlich. Da die NATO gerade auf den US-Konfrontationskurs eingeschwenkt ist, sind wir nicht mehr besonders weit vom dritten und letzten atomaren Weltkrieg entfernt.

Wenn sich die Europäer und besonders die Deutschen nicht endlich der großen Gefahren bewusst werden, denen sie ihre Regierungen durch die rückhaltlose Unterstützung der aggressiven, mit Provokationen, Drohungen und Machtdemonstrationen agierenden Bush-Administration aussetzen, kommt es nicht zu einem neuen Kalten Krieg, sondern zu einem sehr kurzen atomaren Schlagabtausch, der unsere Erde unbewohnbar macht und die Menschheit auslöscht.

Wenn wir jetzt nicht endlich alle aufwachen und unüberhörbar laut unser Nein hinausschreien, kann es überraschend schnell für immer zu spät sein.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern